

Inserate werden angenommen
im Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Ges. Ad. Schlech, Hofstierant, Dr. Gerberstr. u. Breitestr. Ede,
Otto Siekisch, in Firma J. Pennau, Wilhelmplatz 8.
Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annonsen-Expeditionen L. Moos, Haasenbeck & Vogler A. C., S. L. Hanke & Co., Invalidendank. Verantwortlich für den Inseratenheft: W. Braun in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Mr. 750

Donnerstag, 25. Oktober.

1894

Die "Posener Zeitung" erscheint täglich seit Mai, am Sonn- und Feiertag jeden zweiten Tag jedoch nur zwei Mal, nämlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,48 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabenstellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Deutschland.

L.C. Berlin, 24. Okt. [Deutsche Ministerkonferenzen.] Wie aus München und Stuttgart gemeldet wird, haben die bayerischen Minister v. Traishheim und v. Feilitzsch, sowie der württembergische Ministerpräsident v. Mittnacht heute die Reise nach Berlin angetreten, um an den von dem Reichskanzler angeregten Besprechungen über die dem Reichstag zu machenden Vorlagen teilzunehmen. Es wird sich also nicht ausschließlich um die Maßregeln gegen die Umsturzbestrebungen, sondern um die Gesamtheit der schwebenden Fragen handeln. Bezüglich der anderen wird offiziös bemerkt: "Da das Reich selbst keine eigenen Verwaltungsorgane genereller Art und somit keine selbständigen Erfahrungen besitzt, ist die Reichsregierung, um sich zu orientieren, auf den beschrittenen Weg, Verbindungen mit den Einzelstaaten zu unterhalten, angewiesen". Abgesehen davon, wird dieses Vorgehen hoffentlich dahin führen, daß für die nächste Session des Reichstags ein klares und nach Möglichkeit beschränktes Arbeitsprogramm festgestellt wird, sodass die Einbringung von Vorlagen, deren Erledigung in dieser Session unmöglich ist, vermieden wird. Ein solches Vorgehen ist auch in der Geschäftsordnung für den Bundesrat vorgesehen, in der vorgeschrieben ist, daß einige Zeit vor Beginn der Reichstagsession das Arbeitsprogramm des Reichstags festgesetzt wird. Bissher freilich ist von einem solchen planmäßigen Vorgehen leider nicht die Rede gewesen.

Zur Reform der Konkursordnung schreiben die "Berl. Pol. Nachr.":

Der in der vorigen Tagung des Reichstages von verschiedenen Abgeordneten gemachte Vorschlag einer Änderung der Konkursordnung dahin, daß neben der Zahlungsunfähigkeit auch die Überzahlung als Voraussetzung der Konkursöffnung zu betrachten sei, findet doch in den Geschäftskreisen mehr Zustimmung als man anfänglich annehmen durfte. Auch die Handelskammer von Aachen und Burtscheid hat in einem Gutachten über die Konkursordnung diesen Punkt berührt und sich dafür ausgedrückt, daß es Vorteil eines Schuldners sei, seine Gläubiger zum Zwecke der Vorlage der Bilanz zu berufen, wenn die Aktiva weniger als 2/3 der Passiva betragen. Um jedoch für kleinere Schuldner, die ihre Unternehmungen nicht selten mit geringem oder keinem Kapital, lediglich auf Grund persönlichen Credits ins Leben rufen, etwaige Härten auszuüben, wären Milderungen dieser Bestimmung gegenüber vorzusehen, sei es durch Herabsetzung des Verhältnisses zwischen Aktiven und Passiven oder durch Festsetzung einer gesetzlich zulässigen Minimalunterbilanz.

* Frankfurt a. M., 24. Okt. Der sozialdemokratische Parteitag sprach fast einstimmig seine Missbilligung über das Verhalten des Dr. Nüdt im badischen Landtag in der Ordnungsfrage aus. Sodann nahm Abg. v. Vollmar in der Streitfrage wegen der Bewilligung des bayerischen Staates durch die sozialdemokratischen Abgeordneten das Wort. — Ein von den Delegierten Bebel und Auermuth unterschriebener Antrag will ein für allemal feststellen, daß bei den Gesamtstämmen überall gegen das Budget gestimmt werde.

* München, 22. Okt. Nach hiesigen Blättern wird ein Bresprozeß, dessen Ausgang s. B. allgemein befremdet, die Gerichte voraussichtlich noch einmal beschäftigen. Eduard Schmid, Redakteur der sozialdemokratischen "Münchner Post", wurde wegen Beleidigung der Mülhauser Richter zu drei Monaten Gefängnis verurteilt und dieses Urteil auch vom Oberlandesgericht als letzter Instanz bestätigt, obwohl Schmid geltend gemacht hatte, er sei zu der Zeit, da der Artikel Aufnahme in die "Post" gefunden hatte, kein vorjähriger Parteitag in Köln abwesend gewesen und er habe ausdrücklich einen anderen Herrn beauftragt, als Redakteur zu zeichnen, diese Aenderung des Impressums sei aber nach seiner Abreise nicht vollzogen worden. Das Oberlandesgericht stellte dabei den Grundatz auf, daß der zeichnende Redakteur so lange für den Thäter angesehen werden müsse, als nicht erwiesen sei, wer der Verfasser des intrikirten Artikels sei. Die von Schmid zum Beweis seiner Behauptungen angebotenen Entlastungszeugen waren vom Gericht als falsch abgelehnt worden. Schmid hat nunmehr durch seinen Anwalt Dr. Bernsteini ein Geleuch am Wiederanfang des Bresprozesses einreichen lassen und bezeichnet in diesem Geleuch als Verfasser des fraglichen Artikels den Verwalter der "M. P." Louis Cohn dahier, der während der Abwesenheit Schmidts late als Redakteur zeichnen sollen; er tritt den Beweis an, daß Cohn den Artikel geschrieben, ihm dem zweiten Redakteur Ernst Strauß zur Weitergabe an den Metzger Köppen übergeben habe, und daß er, Schmid, von dem Artikel keine Kenntnis hatte und haben konnte.

Aus dem Gerichtssaal.

O.M. Berlin, 23. Okt. Der I. Senat des Oberverwaltungsgerichts beendigte am 23. d. M. den von allen Stadtverwaltungen mit großer Spannung erwarteten Rechtsstreit, welchen die Stadtgemeinde Berlin wegen Abweisung der Klage der Kosten der Zwangshilfe syphilitischer Kranker gegen den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg begonnen hatte. Nach dem Inkrafttreten des neuen Polizeistatutes weigerte sich Berlin, die Kur- und Verpflegungslisten für syphilitische erkrankte Personen, die nicht Polizeigefangene

finden, ungeachtet einer Verfügung des Oberpräsidenten zu tragen. Letzterer ordnete gemäß § 19 des Zuständigkeitsgesetzes sodann an, daß der Jahresollbetrag der in Rede stehenden Kosten in Höhe von 984,90 M. für 1893 als außerordentliche Ausgaben verfügbar gemacht werde. Die erhobene Klage der Stadt Berlin war aber ohne Erfolg. Der I. Senat des Oberverwaltungsgerichts nahm an, daß der Staat die unmittelbaren Kosten der Polizeiverwaltung zu tragen hat d. h. die Kosten für Dienstbetrieb und Organismus der Polizei; die Stadt hingegen hat die mittelbaren Kosten der Polizeiverwaltung zu tragen d. h. diejenigen Kosten, welche durch die Verwaltungstätigkeit der Polizei entstehen.

* Berlin, 24. Okt. Wegen Majestätsbeleidigung wurde am Mittwoch vom hiesigen Landgericht I ein Arbeiter Pieck zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Derselbe hat sich schwerbeleidigende Äußerungen über den Kaiser zu Schulden kommen lassen und versucht, einem Schlägermeister ein Medaillon mit dem Bildnis des Kaisers gewaltsam zu zertrümmern.

Vokales.

Posen, 25. Oktober.

* Die Strassen unserer Stadt boten heute früh ein recht buntbewegtes, militärisches Bild. Schon gegen 9½ Uhr zogen geschlossene Truppenkörper aller hier garnisonirenden Waffengattungen nach dem Generalkommando, von wo die Fahnen abgeholt wurden. Die Beseitigung der Rekruten fand mit Rücksicht auf das in den Morgenstunden etwas schwankende Wetter nicht, wie gemeldet, auf dem Kanonenplatz statt, sondern in der Garnisonkirche, bei den katholischen Rekruten in der Bernhardinerkirche.

1. Aus Furcht vor Strafe hat sich heute früh 1½ Uhr ein im zweiten Jahre dienender Soldat der 14. Kompanie des 47. Infanterie-Regiments erschossen.

z. Arbeitseinstellung. Gestern früh legten sechs polnische Arbeiter ohne triftigen Grund bei den Pflasterarbeiten auf der Mitterstraße die Arbeit nieder. Einer derselben war angetrunken und wurde wegen Ruhestörung verhaftet, wobei er sich widersetzte. Auch die übrigen fünf Arbeiter mußten wegen Lärms entfernt werden.

z. Zwei russische Überläufer, welche vor drei Wochen aus Strelno hier eingewandert und bei einem Bäckermeister auf der St. Martinstraße in die Lehre gegangen waren, sind diesem Weiber entlaufen und trieben sich umher. Sie wurden wegen Obdachlosigkeit verhaftet.

z. Aus dem Polizeibericht. Verhaftet wurde ein Wehrfahrer von Auswärts, welcher im Verdacht steht, seinem Brötherrn einen Sack Mehl gestohlen zu haben; ferner eine Arbeiterfrau, welche vor einigen Wochen einer hiesigen Restauratorenfrau einen Korb mit Sachen gestohlen hatte, zwei Kellnerinnen wegen Unhertreibens, vier Bettler, zwei Obdachlose, eine Dirne. — Nach dem Zug eingeschlossen gelangt wurde ein betrunkener Arbeiter. — Als verdorben vernichtet wurde auf dem Saalhofplatz eine Menge verdorbenen Ölze. — Beschlagnahmt wurden zwei Rehe, welche anscheinend das zum Verlauf vorgesetzte Alter von einem Jahre nicht hatten.

Gefunden ein Schlüssel, ein Soldbuch auf den Namen Hauck lautend. — Entlaufen ein dunkelbrauner, großer Hund.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* Lublin, 24. Okt. [Ein Sekundärbahnhof.] Von hier wird dem Rattboxer "Anz." geschrieben: Die neue Linie Borszyska-Lublin ist im Betrieb und der Sekundärbahnhof durchaus schlecht gebaut und forstet. Haltestelle X. Der Zug bleibt stehen (von "Halten" kann keine Rede sein). Der Zugführer entsteigt ihm, um die dienstlichen Angelegenheiten mit dem Haltestellenvorsteher abzuwickeln. Aufgeliefertes Stück auf 26 Sac Kartoffeln, welche schön aufgespannt dem Bahnsteig das Zeichen des Verkehrs verleihen. Das Bugpersonal, welches außer dem Lokomotivführer und dem Heizer nur aus besagtem Zugführer besteht, weigert sich entschieden, die Kartoffeln einzuladen, und der Haltestellenvorsteher (einziges Bahnhofspersonal) lebt ein gleiches Ansehen ebenfalls ab. In demselben Augenblick (Sekundärbahnhof-Augenblick gleich ca. 15 Minuten) erscheinen auf der Bahnfläche einige mit Rucksack und Schaufeln ausgerüstete Bäuerlein des nahen Dörfchens, denen man es ansieht, daß sie die "neue Einrichtung", welche sie als eigens für sie hergestellt betrachten, benutzen wollen. Der Haltestellenvorsteher setzt ihnen in fließendem Wasserpolnisch auseinander, daß der Herr Zugführer gleichzeitig als Fabrikantenschalter fungiert. Die Mäuler der Bauern, welche bereits die kurze Tabakspfeife entlassen haben und zum Bortrag ihres Auflegens geöffnet sind, blieben offen stehen, als der Zugführer sie scharf ins Auge sah und ihnen vornehmlich Folgendes erklärte: "Ja, ihr könnt mitfahren, aber wir müssen erst die 26 Sac Kartoffeln einladen, eber gehts nicht weiter!" Die Thür des Packwagens ist bereits geöffnet und der ausgebreite Arm des Zugführers zeigt unzweideutig den Transportweg. Die biederem Bäuerlein, welche weniger den Sinn der Rede, als die sie begleitende Geste verstanden haben, wagen unter dem Blick des Zugführers sein Wort der Erwidung und mit 26 maltem "Einen Ruck!" (was übrigens beendetes Zugfahrt ablegt, daß jene Gegend bereits von deutscher Kultur belebt ist) wird die Verladung besorgt. Hier! Wieder ein Augenblick (siehe oben) und der Sekundärbahnhofzug schleicht hinaus dahin, bergend die den Schweiß von der Stirn wischenden Bäuerlein, den sich vergnügt die Hände reibenden Zugführer und 26 Sac Kartoffeln.

* Aus dem Kreise Kulm, 23. Okt. [Kindesmord.] Die Arbeiterfrau Götz aus Gr. - Lunau ist verhaftet und in Untersuchungshaft nach Thorn abgeführt worden. Erst im Sommer mit einem älteren Manne verheirathet, wurde sie vor einigen Wochen von einem gesunden Kinde entbunden. Deswegen kam es zum häuslichen Zwist. Möglicherweise starb unter verdächtigen Umständen das Kind. Nach der gerichtlichen Sektion wurden innere

Inserate, die schriftspaltene Zeitseite über deren Raum in der Morgenauflage 20 Pf., auf der leichten Seite 20 Pf., in der Mittagsauflage 25 Pf., an bewegten Stellen entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagsauflage bis 8 Uhr Mornitags, für die Morgenauflage bis 5 Uhr Nachtm. angenommen.

Theile zur genaueren Untersuchung nach Berlin gesandt. Diese mithin wohl die Annahme, daß Kindesmord vorliegt, bestätigt haben.

* Neufahrwasser, 23. Okt. [Der russische Baron von Rumelle] war aus der Festung Weichselmünde über den Graben entwichen, auf dem allerdings durch darin laienende Bäume eine mit wenig Schwierigkeit zu passierende Brücke geschaffen war. Gegenwärtig wird dieses Holz beseitigt, und es soll das weitere Lager von Holz in dem Graben von der Festungs-Berwaltung in Danzig verboten werden sehr. Außerdem wird beabsichtigt, einige neue Zellen für Gefangene einzurichten.

Angelommene Fremde.

Posen, 25. Oktober.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Apotheker Wachsmann a. Charlottenburg, Leutnant a. D. Stobwasser a. Berlin, die Fabrikbesitzer Cohn a. Reichsbach i. Schl. Voigt a. Rawitsch, die Kaufleute Christoph, Cohn, Morel, Heymann, Wissner, Bohl, Hausen, Hermann, Rohr, Billingsborn u. v. Reichenberg a. Berlin, Betti a. Chemnitz, Montag a. Breslau, Lutter a. Wille a. Leipzig, Albrecht a. Blauen, Hoehl a. Gelsenheim und Kuhlmann a. Bremen.

Mylius Hotel de Dresden (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Hauptmann v. Homeyer a. Stettin, Geb. Ober-Regiments-Rath Dr. Thiel a. Berlin, Mitglied des Reichstags Dr. Bahndorff a. Berlin b. Zehlendorf, die Rittergutsbesitzer Landesökonomierath Pennemann a. Klein, Major Endell a. Kietrz, Wendorff a. Zdzichow u. Fräulein Schulz a. Giesie, Bropst Brzeska a. Köln, Dr. jur. Fischer a. Berlin, die Kaufleute Kahner, Senger u. Wedel a. Berlin, Ermisch a. Burg b. Magdeburg, Brixel a. Deutsch-Gylau, Trautmann a. Magdeburg u. Becker a. Karlsruhe.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Rechtsanwalt v. Piarski a. Jaworzyn, Arzt Dr. Bloch a. Jarotschin, Ingenieur Sorge a. Berlin, die Kaufleute Gasmann a. Berlin, Habermann a. Essen v. Schreiber a. Auszburg.

Grand Hotel de France. Gräfin Boninika a. Breslau, Geistlicher Czerwinski a. Wylatow, B. Bialant Abraham a. Hamburg, Geheimer Göldner a. Breslau, Rentier Helecki a. Glogau, Lehrer Klonowski a. Krakau, die Kaufleute Fleischer a. Cottbus, Blachowski a. Hamburg, Busse a. Cognac, Serenze a. Rogasen u. Scheerer a. Berlin.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Rittergutsbesitzer v. Narug a. Weiß, Frau Wojciechowicz mit Tochter a. Goszyn, Hotelier Grün u. Bäckermeister Krusch a. Neustadt a. W., Beamter Smolewski a. Konitz, die Kaufleute Nehring a. Wreschen, Blasche a. Magdeburg, Haag a. Stuttgart, Schiller a. Berlin, Sawinski a. Grätz u. Stern a. Aachen.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Postdirektor Hering a. Halle o. S. Feuerwerks-Hauptmann Sielejko a. Berlin, Bahnmeister Grigun a. Jarotschin, die Kaufleute Kronheim a. Samotschin, Cohn a. Hamburg, Krähahn a. Bromberg, Hadel a. Berlin, Schmidt a. Stettin, Lauter a. Fürth i. B. u. Müller a. Stettin.

J. Grätz's Hotel "Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel) Ingénieur Schulz a. Magdeburg, die Lehrer Herda a. Breslau u. Herda a. Slawenzig O/S, die Kaufleute Lewandowski a. Berlin, Domanski a. Danzig, Obert a. Görlitz u. Kalschau a. Bawrowo. Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Höppeler a. Lößnitz u. Ziegel a. Droszkow, Lieutenant Richter mit Frau a. Kietrz, die Kaufleute Schneider a. Görlitz, Grüner a. Letzitz, Voigt u. Neumann a. Breslau, Riga-Haupt a. Heidelberg, Friedlaender a. Berlin u. Breslau a. Breslau.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Gutsbesitzer Brossak a. Czernin, Frau Koppenheim mit Tochter a. Grätz, die Kaufleute Hellmann, Liebenthal u. Berlowitz a. Berlin, Frau Becker mit Tochter a. Schrimm u. Israel mit Frau a. Breslau.

Handel und Verkehr.

** Wochenbericht vom französischen Textilmarkt. Der Geschäftsgang in der gesamten Textilindustrie des Landes war in der abgelaufenen Woche lebhaft, ohne daß jedoch die Preisanstürungen, sei es nun für Rohmaterialen oder für fertige Fabrikate, eine Aufbesserung erfahren konnten. Größere Abschlässe wurden in Kammgarnen von Seiten der Wollseidenwebereien gemacht, nach dem Auslande wurde so gut wie nichts verkauft. Die Wollspinnereien sind gezwungen, zu sehr niedrigen Preisen zu arbeiten, wenn sie Beschäftigung haben wollen. Ebenso unlohnhaft ist das Geschäft für die Streichgarnspinnereien, die ebenfalls in dieser Woche größere Ordres erhalten. Nouen meldet mehrere Abschlässe in baumwollenen Garnen und Geweben zu sehr niedrigen Rottungen. Die Spekulation war im Wollhandel in dieser Woche gleichzeitig thätig. Sowohl in Bremen wie in Kämmlingen fanden verschiedene Partien zu unveränderten Preisen Nehmer. Die Beschäftigung in denjenigen Webereien, welche glatte Damantuch oder Cheviotstoffe für Herren arbeiten, ist ziemlich regelmäßig. Doch verbleibt bemerk zu werden, daß der Verkauf nur im Inlande gut, dagegen das Exportgeschäft noch immer sehr schleppend ist. Die Wirtschaften Industriellen haben nach übereinstimmenden Berichten sehr gut zu thun.

Versicherungswesen.

× Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogtum Baden zu Karlsruhe. Die Ergebnisse des laufenden Jahres im neuen Zugang an Lebensversicherungen überstiegen bis jetzt jene auf die gleiche Zeit des Jahres 1893. Eingerichtet wurden in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1894: 4906 Versicherungs-Anträge mit 20 252 850 M. Kapital, in dem gleichen Zeitraum 1893: 4596 Versicherungs-Anträge mit 18 641 700 M. Kapital, sonach mehr für 1894: 310 Versicherungs-Anträge mit 1 711 150 M. Kapital; abgesehen offen wurden in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1894: 3810 Versicherungen mit 15 348 900

M. Kapital in dem gleichen Raum 1893: 723 Versicherungen mit 14 668 300 M. Kapital, noch mehr für 1894: 87 Versicherungen mit 678 600 M. Kapital.

Marktberichte.

** Berlin, 24. Okt. Zentral-Markthalle. [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Central-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Räßige Zufuhr, ruhiger Markt. Amerik. Kindfleisch höher. Russen nachgebend, sonst unverändert. Wild und Geflügel: Zufuhren in Rehen und Hirsch genügend, in Hasen möglich, in geschlachteten Gänzen sehr reichlich. Geschäft lebhaft, Preise etwas ansteigend. Fische: Zufuhr ausreichend, Geschäft lebhaft, Preise wenig verändert. Butter und Käse: Nur la Butter begehrt. Gemüse, Obst und Süßfrüchte: Ruhiger Markt. Sellerie billiger. Apfel und Blumenmatt, keine Birnen gesucht.

Fleisch. Rindfleisch 1a 62–65, 1a 55–60, 1a 47–53, 1a 40–45, böhmisches 48–54, Kalbfleisch 1a 52–72, 1a 40–50 M., Hammelfleisch 1a 48–60, 1a 33–46, Schweinefleisch 47–56 M., Dänen — M., Salzher 39–41 M., Russisches 42–46 M., Salzher — M., Serben 42–44 M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. in Knochen 60–82 M., do. ohne Knochen 85–100 M., Wachschinken 120 bis 130 M., Speck, geräuchert do 60–65 M., harte Schlagswurst 120–130 M., weiche do. 60–75 M. per 50 Kilogramm Wild. Rehe 1a per 1/4 Kilogramm 0,46–0,48 M., do. 1a 0,36–0,40 M., Rothirsch 0,30–0,36 M., Damwild 0,30–0,45 M., Wildschweine — M., Nebreläufer, Frischlinge 0,64–0,70 M., Kaninchen p. St. 0,55–0,60 M., Hasen 1a 2,75–3,40 M., do. 1a 1,70–2,50 M., Wild geflügel. Wildtiden p. Stück 1,00 M., Kräutertaten 0,55–0,60 M., Schnecken 1,50–3,10 M., Bestäuben — M., Stebhühner, junge 1a 1,15–1,30 M., do. alte 0,80 M., Vierhühner 1,30–1,80 M., Wachteln — M., Hasen 1,50–2,10 M., Krammetsvögel 0,25–0,26 M., Haselhühner 0,91 M.

Schmalz. Geöffnet, lebend. Enten p. Stück 0,95–1,30 M., Kübner, alte 0,90 M., do. junge 0,45–0,60 M., Tauben 0,40 bis 0,50 M. per Stück.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 49–54 M., do. große 56–60 M., Banden 77 M., Barsche 60–70 M., Karpfen großer — M., do. mittelgroßer 71–73 M., do. kleine 60–66 M., Schleie 90–100 M., Bleie 33–40 M., Quappen — M., junge Fische, 46–47 M., Aale, große 100 M., do. mittel 73–74 M., do. kleine 64–66 M., Blößen 40–45 M., Karaullen 65 M., Stoddow 40 bis 50 M., Wels 40 M., Raape 36–40 M., Aal 54–58 M.

Schaltiere. Hummern, per 1/4 Kilogramm 1,35–1,37 M., Krebs große, über 12 Cm. per Stück 5–6 Mark, do. 11–12 Cm. 4,00 M., do. do. 10 Cm. p. Schod 1,50–2,00 M.

Butter. per 50 Kilo 100–106 M., 1a do. 90–95 M., geringere Hofbutter 80–85 M., Landbutter 61–70 M.

Gemüse. Kartoffeln, weiße 2,00–2,50 M., do. Dabersche per 50 Kilogramm 2,25 M., Würzrüben per 50 Kilogr. 1,75–2,00 M., Karotten per 50 Kilogramm 5,00 Mark, Kohlrabi jung p. Schod 0,50–0,60 M., Porree p. Schod 0,50–0,75 M., Meerrettich p. Schod 6,00–12,00 M., Sellerie, Kommt. p. Schod 4,00–5,00 M., do. do. helle 2,00–6,00 M., Petersilienpflanze p. Schod 2,00 bis 4,00 M., Spinat per 50 Kilogr. 5,00 M., Champignon per 1/4 Kilo 1,00 M., Kohlrüben per 50 Kilo 1,75–2,00 M., Radieschen per Schod 0,75 M., Rettig, junger do. 1,00–3,00 M., Morcheln 1/4 Kilo — M., Salat p. Schod 1,25–1,50 M., Wirsingkohl per 50 Kilo 3,00–4,00 M., Blätterkohl, bies. p. 50 Kilo 2,00 bis 3,00 M., Pfefferlinge 0,08 bis 0,10 M., Schnabelbohnen p. 50 Kilo 20 bis 30 M., Blumenkohl, Stück 0,10–0,30 M., Rotkohl p. 50 Kilo 2,00–2,50 M., Weißkohl 1,00–2,00 M., Bohnen — M., Liegnitzer Gurken per Schod — M., Kürbis per 50 Kilo 3–4 M., rothe Rüben, p. 50 Kilo 2,00–2,50 M., Grünkohl 5 M.

Obst. Apfel per 50 Kilogramm 3,00 bis 5,00 Mark, Birnen per 50 Kilogramm 3,00 bis 4,00 Mark, Johannisbeeren 50 Kilo — M., Breitbeeren, per 50 Kilo 14–22 M., Pfirsiche, Werdersche 0,07–0,14 M., p. 1/4 Kilo, Blaubeeren, blaue per 50 Kilo 5,00–7,00 M., Weintrauben p. 50 Kilo französische — M., Italiener 25–30 M., Apfelsinen Messina 200 St. — M., Citronen, Messina 200 Stück 18–24 M., Albatera 420 Stück 20–22 M., Malaga 600 Stück 42–43 M.

Bromberg, 24. Okt. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) 118–123 M., feinstes über Rott. Roggen 94–122 M., feinstes über Rott. Getreide 90–104 M.

Braunerste 105–125 M., feinstes über Rott. Hafer 100–118 M., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 115–115 M., Kocherbösen 125–135 M.

Bredau, 24. Okt. (Amtlicher Produktionsbericht.)

Roggen p. 1000 Kilo — Bekündigt — Str. abgelaufene Kündigungsscheine — M. Okt. 112,00 Gd. Hafer p. 1000 Kilo Gef. — Str. p. Okt. 111,00 Gd. Rüböl p. 100 Kilo Gef. — Str. per Okt. 43,50 M. Mat 44,00 M. Die Börsenkommision.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 25. Okt. Der Wehrausschuss bewilligte mit allen Stimmen gegen die der Jungzechen das Rekrutenkontingent für 1895. Die Jungzechen erklären sich gegen die Bewilligung aus bereits in der Delegation angeführten politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Gründen; doch sollte dies keine Feindschaft gegen die Armee bedeuten.

Petersburg, 25. Okt. Gegenüber von falschen, seitens der Börsenpekulation ausgestreuten Gerüchten über eine Erhöhung oder Verminderung des zur Verfügung der Regierung stehenden Metallbestandes erklärt das Finanzministerium im „Regierungsbote“, daß keine Veränderung des Quantums des der Regierung gehörenden Goldes erfolgte. Nach einer Tabelle, welche der „Regierungsbote“ veröffentlicht, betrug der Baarbestand an Gold im Reichsschatz und der Reichsbank am 31. August 1892 630 685 000 Rubel, am 1. Januar 1893 605 054 000 Rubel, am 1. Januar 1894 609 111 000 Rubel, am 1. Okt. 1894 646 291 000.

Petersburg, 25. Okt. Gestern Mittag wies die Stadt keinen Cholerafranken mehr auf.

Petersburg, 25. Okt. In Petersburg hat vom 6. Oktober Mittags 12 Uhr bis 10. Oktober Mittags 12 Uhr keine neue Choleraerkrankung mehr stattgefunden. Die Anzahl der noch an der Cholera niedergeliegenden Kranken beträgt 5.

Petersburg, 25. Oktbr. Die Gouvernements Block, Grodno, Lomsha, Mohilew, Eßland, Radom, Siedlitz, Kostroma, Olonez, Pskow und Warschau sind sämtlich cholerafrei erklärt.

Petersburg, 25. Okt. Im Wolgagebiet werden immer neue Bodenreichtümer entdeckt. Kürzlich ist das Vorhandensein von Eisenenzen in der Nähe der Stadt

Wolks konstatiert worden. Jetzt sind Eisenerzlager bei der Station Krasny in der Linie Termbow-Kamyschin entdeckt worden. Nach oberflächlicher Schätzung enthalten diese in der Nähe von Kamyschin belegenen Lager über 100 Millionen蒲nd reines Eisen. — Nach jetzt hierher gelangten Nachrichten ist in Taschkent am 24. Oktober gegen 2 Uhr Nachts von einigen Personen ein wellenartiges Erdbeben verspürt worden.

Nive de Gier (Vore), 25. Okt. Die Arbeiter Neinhard, Deversy und Frisch, welche im September bez. Oktober verhaftet wurden, weil sie von der Firma Richr. & Co angeworbene ausländische Glassarbeiter mit dem Tode bedroht, sind ausgewiesen und über die Grenze gebracht worden.

London, 25. Okt. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Yokohama von heute sind bei dem Erdbeben in den Bezirken Sakata Yamagata und Akami an 3000 Häuser durch heftige aufeinanderfolgende Erdstöße zerstört worden. Nach bisherigen Meldungen sind 260 Personen getötet und eine große Anzahl verwundet worden.

Stockholm, 25. Okt. Der Kaiser beauftragte den hiesigen Gesandten Grafen v. Brax, auf dem Sarge des Reichsmarschalls Bildt einen Krantz niederzulegen. Den „Dagaz Nyhetet“ zufolge würde das Reichsmarschallamt von dem früheren Gesandten Grafen v. Åkehjelm übernommen werden.

Die Krankheit des Zaren.

Berlin, 25. Okt. [Priv.-Telegr. der „Post-Ztg.“] Gestern Abend hier eingetroffene Nachrichten aus Livadia konstatiren eine erneute ungünstige Wendung. Die Funktion sollte im Laufe des Tages auch an der Brusthöhle stattfinden. Der Chirurg Grube aus Charlow wurde wiederum berufen. Die Dauer des Endstadiums ist unbekannt; es kann sich um Tage, aber auch um Wochen handeln.

Die letzten, bei der hiesigen russischen Botschaft eingegangenen Mittheilungen lassen eine Veränderung in dem Befinden des Zaren und eine leichte Verbesserung nicht erkennen.

Petersburg, 25. Okt. Wie aus Livadia gemeldet wird, wohnte der Großfürst Thronfolger und die Prinzessin Alix gestern im Schlosse Orianda der Seelenmesse für den verstorbenen Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch bei. Das Brautpaar besuchte hierauf den Wasserfall Utschnuschi.

Der „Vol-Anz.“ meldet aus London, 25. Okt.: Depeches aus Livadia zufolge erhielt die Kaiserin von dem König Humbert ein Telegramm, worin dieser für sich und im Namen seiner Gemahlin seine aufrichtigste Teilnahme ausspricht, und der Kaiserin Muth und Hoffnung zuspricht. Die Kaiserin antwortete umgehend: Tiefgerührt danke ich Ihnen und werde zu Gott für die Erhaltung der Gesundheit der königlichen Familie beten.

Telephonische Nachrichten

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 25. Oktober, Nachmittags.

Köln, 25. Okt. Der „Köln. Volks-Ztg.“ zufolge hat der Kaiser aus dem Dispositionsfonds 30 000 Mark für den Bau der katholischen Piuskirche in Berlin überwiesen.

Die „Nat. Ztg.“ veröffentlicht einen Aufruf der Bonner Studentenschaft an die akademische Jugend. Während Al-Deutschland sich rüstet, einen nationalen Gedenntag, die Wissenden des 80. Jahres des thatenreichen Lebens des Fürsten Wismar feierlich zu begehen, könne die akademische Jugend nicht zurückstehen, von der der greise Kanzler hoffe, daß sie das Werk seines Lebens ausbauen werde. Die Studentenschaft möge sich als unzerrissbares Ganze zeigen; alle Zwietracht möge vergehen. Um dem Fürsten eine Ehrengabe der gesammten deutschen Studentenschaft zu überreichen, sollen Ausschüsse sämtlicher Studentenkorps mit dem Bonner Ausschuß in Verbindung treten.

Die „Pos. Ztg.“ meldet aus Paris von heute: Der Minister des Auswärtigen Hanoteau ließ den Zeitungen keine Mittheilungen über die gefährliche Depesche des nach Madagaskar gesandten Le Myre de Villers zugehen und hielt auch die Meldungen aus Madagaskar geheim. Aus gleichzeitig angelangten Privatbriefen geht jedoch hervor, daß die Hovas nicht an den Ernst der Lage glauben und ihre Stellung im Innern für uneinnehmbar halten.

Die „Pos. Ztg.“ meldet aus London: Wie die Central News aus angeblich unanfechtbarer Quelle erfahren, sind gewisse weitere bestimmtere Friedensverträge, die von China an Japan durch Vertreter der vermittelnden Mächte unterbreitet wurden, von Japan verworfen worden. China erklärt andererseits sich bereit, einen Waffenstillstand und Frieden unter vernünftigen Bedingungen zu schließen. Man glaubt, Japan wolle nicht nur die Unabhängigkeit Koreas sichern, sondern China zwingen, für unbeschränkte Entwicklung des Handels mit anderen Mächten sein Land zu öffnen.

Der japanisch-chinesische Krieg.

London, 25. Okt. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Yokohama vom heutigen Tage, daß das Armeekorps, welches Hiroshima unter dem Kommandanten Admiral Yamamoto verließ und welches mit den Chinesen bei Port Arthur zusammengetroffen sein soll, bei Leokossa auf chinesischem Gebiet gelandet ist. Die japanischen Truppen in Nord-Korea haben den Yaluflu-

überschritten und sind in die Mandchurie eingedrungen.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 25. Okt. Zuckerbericht.

Kornzucker exkl. von 93 % alte Ernte	—	1060–10,75
Kornzucker exkl. von 88 Proz. Rend. ältes Rendem.	88	10,10–10,20
Kornzucker exkl. 88 neues	—	10,10–10,25
Kornzucker exkl. 88 Prozent Rend.	—	720–8,85
Tendenz: still.		

Brotbrauflade I	—	23,25
Brotbrauflade II	—	23,00
Gem. Kaffinade mit Fas.	—	22,50–23,50
Gem. Kaffi I. mit Fas.	—	21,50
Tendenz: ruhig.		

Rohzucker I. Produkt Transito	—	10,07 1/2, bez. 10,12 1/2, Br.
do. Nov.	10,07 1/2, G.	10,10 Br.
do. Dez.	10,15 1/2, G.	10,20 Br.
do. Jan.-März	10,32 1/2, G.	10,37 1/2, Br.
Tendenz: stetig.		

Breslau, 25. Okt. [Spiritusbericht]	—	10,07 1/2, bez. 10,12 1/2, Br.
50er	49,90	50er 30,30 M.
Tendenz:	Unverändert.	
Hamburg, 25. Okt. [Salpeterbericht]	—	8,50
8,27 1/2, Oktbr. 8,25, Februar-März 8,50.	8,27 1/2, Oktbr. 8,25, Februar-März 8,50.	Tendenz: ruhig.

London, 25. Okt. Java-zucker solo 13,00.	—	
Ruhig. — Rüben-Rohzucker solo 10 1/2.	Tendenz: ruhig.	